

Antiquar. XXII, 6 = 9, Nr. 3

Bibliothek der
Hansestadt Bremen

d. 19. 7. 10.

Hochzuverehrer Herr Hofmeister!

Ich bin zuvörderst meinem
jungliebsten Vater für Ihre große
Hilfsbereitschaft, wie ein fröhlicher
Jahresrückblick über Ihren
Mehrfachbesuch zu danken, denn für
die unruhigen Zeiten, wie Ihnen
Sie abgesehen haben. Ich hoffe
ist so verlockend, die Aufregung
schon so fröhlich, ihre bevor-
stehende zu drücken, daß man
im vollen Augenblicke erschienen ist,
daß Sie nicht ohne Lust gesollt
und im Anzuge genommen ist,

ja das man nicht, ich zu nicht
 mit dem Wege gehen zu können.
 Ich sollte sehr mich nicht anhalten,
 können, darüber nachzudenken,
 wie ich das Haus wohl anzulegen
 würde. Und ich glaube, das ich es
 haben Hoff nicht fürmaligen können,
 was mich jetzt mit in der nächsten
 Zeit beschäftigt. Aber freilich, ob
 drüben sich andere Anordnungen,
 die von mir abhängt sein
 sollen, nachdem ich sehr wenige
 Zeit gefreier haben. Ich möchte
 das jetzt endlich geschehen, was
 mich fortwährend beschäftigt. Darin

Astrop. XXII, 629, Nr. 3

würde ich Ihnen heute mit der
freundschaftlichen Aufforderung zum Min-
dachten von nicht politisch und
werten. Ob ich die Beförderung der
Freiberufungen mit meinen anderen
Arbeiten werden vereinigen können
ob ich das Rief, der von Ihrer
Freiberufungen mit der nicht er-
gibt, werden folgen können - das
kann ich in diesem Augenblicke
noch nicht sagen.

früher blauen Vorläufer
der gegenwärtig mit befristet-
geraden Problemen werden ich mir
überlassen. Ihnen im Herbst zu
überlassen. Es ist ein Auftrag, der

XXII, 6: 9, N. 3.

if ja auch die Liebesbeziehung
folgenden Sommer der Redaktion
der Konstitution in einem freiverdingungs-
haft veröffentlichten Brief. Ich will einen
jungen bestimmen, der Meinung
als Vertragsverhältnis betrachten
gesehen kann und zurechnungsfähigen Grund-
sätzen der Logik preisgeben
und daher als ein Gesetz
verpflichtet. —

Mit möglichem an-
beistehen auch möglich
if mich befreundet als

Es young vergeben

Ernst Lask